

Der Reinertrag fließt in die Pensionskasse für Lehrer und Beamte des Konservatoriums.

Königliches Konservatorium der Musik zu Leipzig.

FÜNFTES
PRÜFUNGS-KONZERT

Freitag, den 8. Mai 1914 im Institutsgebäude.

Anfang 6 Uhr.

PROGRAMM.

Konzert für Posaune (Es dur) von C. G. MÜLLER Herr *Alfred Günther* aus
Allegro risoluto — Adagio sostenuto — Allegro. Marklissa (Schles.),
(Klasse: K. BAMBERG.)

Lieder mit Klavier von R. FRANZ Fräulein *Margareta Meyer* aus
Leipzig.

(Klasse: Frau Kammer Sängerin E. BAUMANN.)

Klavierbegleitung: Herr *Julius v. Kiss* aus Nagybecskerek (Ungarn).

a) Frühling und Liebe.

Im Rosenbusch die Liebe schlief,
Der Frühling kam, der Frühling rief:
Die Liebe hört's, die Liebe erwacht,
Schaut aus der Knosp' hervor und lacht,
Und denkt, zu zeitig möcht's wohl sein,
Und schläft dann ruhig wieder ein.

Der Frühling aber läßt nicht nach,
Er küßt sie jeden Morgen wach,
Er kost mit ihr von früh bis spät,
Bis sie ihr Herz geöffnet hat
Und seine heiße Sehnsucht stillt,
Und jeden Sonnenblick vergilt.

Hoffmann von Fallersleben.

b) Auf dem Meere.

Das Meer hat seine Perlen,
Der Himmel hat seine Sterne,
Aber mein Herz, mein Herz?
Mein Herz hat seine Liebe! —

Groß ist das Meer und der Himmel
Doch größer ist mein Herz.
Und schöner als Perlen und Sterne
Leuchtet und strahlt meine Liebe — meine Liebe! —

H. Heine.

Der Preis für ein Programm beträgt 50 Pfge., außerdem werden 20 Pfge. Garderobegeld erhoben.

Die Damen werden ergebenst ersucht, die Hüte abzulegen.

Einem etwaigen Hervorrufe Folge zu leisten, ist den Schülern und Schülerinnen nicht gestattet.

Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt untersagt.

c) **Ach, wenn ich doch ein Immchen wär'.**

Ach, wenn ich doch ein Immchen wär', Wie wollt' ich saugen Tag und Nacht
Frisch, flink und frei und klein und fein: An all der frischen Frühlingspracht.
An jedem süßen Blumenblatt Husch! ging's zu allen Blumen hin,
Tränk' ich im Frühlingsduft mich satt. Sie wissen schon, daß ich es bin.

Die ganze, ganze Frühlingslust
Sög' ich dann ein in meine Brust,
Und hätt' ich ihn so ganz in mir,
Den Frühling, Liebchen, brächt' ich dir!

W. Osterwald.

d) **Lieber Schatz, sei wieder gut mir.**

In dem Dornbusch blüht ein Röslein, Sang ein Vöglein in den Lüften,
Ist ein' Lust, es anzuseh'n! Klang der Sang süß ins Gemüt: —
Wollt' es pflücken, mich zu schmücken, »Willst du brechen, laß dich stechen,
Doch der Dorn läßt's nicht gescheh'n. Ohne Dorn kein Röslein blüht.« —

Lieber Schatz, sei wieder gut mir,
Lieber Schatz, leg' ab dein' Zorn:
Immer Schmollen, immer Grollen,
Für ein' Ros' wär's zu viel Dorn!

W. Osterwald.

Konzert für Klavier (A moll, 1. Satz) von

R. SCHUMANN Fräulein *Paula Kracke* aus
Allegro affetuoso. Hamburg.

(Klasse: Prof. R. TEICHMÜLLER.)

Konzert für Violoncello (E moll, 1. Satz) von

D. POPPER Fräulein *Gertrud Diersch* aus
Allegro. Leipzig.

(Klasse: Prof. J. KLENGEL.)

**Lieder mit Klavier von R. STRAUSS Fräulein *Elisabeth Müller* aus
Ronneburg.**

(Klasse: Frau Prof. M. HEDMONDT.)

Klavierbegleitung: Herr *Herbert Reichert* aus Rothwasser (Schles.).

a) **Allerseelen.**

Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten roten Asten trag herbei,
Und laß uns von der Liebe reden
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei.
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke
Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut' auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,
Komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe,
Wie einst im Mai!

H. v. Gilm.

b) Heimkehr.

Leise schwanken die Äste, der Kahn fliegt uferwärts,
Heim kehrt die Taube zum Neste, zu dir kehrt heim mein Herz.
Genug am schimmernden Tage, wenn rings das Leben lärmt,
Mit irrem Flügelschlage ist es ins Weite geschwärmt.
Doch nun die Sonne geschieden und Stille sich senkt auf den Hain,
Fühlt es: bei dir ist der Frieden, die Ruh' bei dir allein.

A. F. von Schack.

c) Du meines Herzens Krönelein.

Du meines Herzens Krönelein
Du bist von lautrem Golde;
Wenn andere daneben sein,
Dann bist du erst viel holde.

Die andern suchen Lieb' und Gunst
Mit tausend falschen Worten,
Du ohne Mund- und Augenkunst
Bist wert an allen Orten.

Die andern tun so gern gescheut,
Du bist gar sanft und stille,
Daß jedes Herz sich dein erfreut,
Dein Glück ist nicht dein Wille.

Du bist als wie die Ros' im Wald,
Sie weiß nichts von ihrer Blüte;
Doch jedem, der vorüberwallt,
Erfreut sie das Gemüte.

Felix Dahn.

d) Heimliche Aufforderung.

Auf, hebe die funkelnde Schale
Empor zum Mund,
Und trinke beim Freudenmahle
Dein Herz gesund.

Doch hast du das Mahl genossen,
Den Durst gestillt,
Dann verlasse der lauten Genossen
Festfreudiges Bild.

Und wenn du sie hebst, so winke
Mir heimlich zu,
Dann lächle ich und dann trinke
Ich, still wie du.

Und wandle hinaus in den Garten
Zum Rosenstrauch,
Dort will ich dich dann erwarten
Nach altem Brauch.

Und still, gleich mir, betrachte
Um uns das Heer
Der trunkenen Schwätzer, verachte
Sie nicht zu sehr!

Und will an die Brust dir sinken,
Eh' du's gehofft,
Und deine Küsse trinken,
Wie eh'mals oft.

Nein, hebe die blinkende Schale,
Gefüllt mit Wein,
Und laß beim lärmenden Mahle
Sie glücklich sein.

Und flechten in deine Haare
Der Rose Pracht,
O komm, du wunderbare,
Ersehnte Nacht!

J. H. Mackay.

Konzert für Violine (D dur, 1. Satz) von

P. TSCHAIKOWSKY. Herr *Otto Klinge* aus Darmstadt.

Allegro moderato.

(Klasse: Hof-Konzertm. G. HAVEMANN.)

Orchesterbegleitung: Das Schülerorchester, Leitung: Herr Kapellmeister Prof. SITT.

Einlaß 5¹/₂ Uhr. — Anfang 6 Uhr. — Ende gegen 8 Uhr.

Das Direktorium des Königl. Konservatoriums der Musik.

